erhörte Unverschämtheit der Hrn. Gebrüder Voß gebührend zu züchtigen? In unsrer Literatur ist eine solche Frechheit wol ohne Beispiel; ja man hätte glauben können, es sei alles reine Persiflage der frühern Bestrebungen dieser Herren und ihrer ehedem schon laut gewordenen Anmaßung.

Was die neue Ausgabe des Ganzen anbetrifft, so muß ich natürlich darin Ihnen beipflichten, daß vorerst die angefangene Ausgabe etwas weiter vor gerückt seyn muß, um nach und nach die Exemplare wenigstens großentheils abzusetzen, sodann könnten späterhin wie die vollständigen Exemplare großentheils verkauft wären, beide Ausgaben bequem nebeneinander erscheinen, so daß wie in der neuen Ausgabe ein neues Stück vorkäme solches zugleich im besondern Abdruk für die Besitzer der ersten Ausgabe nebenher erscheinen könnte, wodurch also die letztern auch in ihren Rechten ungekränkt blieben.

Der Abdruk einer Ausgabe des englischen Originals hat freilich die von Ihnen angegebenen Schwierigkeiten, und müßte also dies Unternehmen wol ruhigern Zeiten vorbehalten bleiben, inzwischen freut es mich daß mein Vorschlag im ganzen gütige Aufnahme bei Ihnen gefunden hat.

Eine besondere Freude hat mir Ihre Aeußerung der Herausgabe des Liedes der Niebelungen gemacht, und ich würde gern bereit seyn unter Bedingungen, wie sie Zeit und Verhältnisse erlauben den Verlag zu übernehmen; für mich hat der Vorschlag noch ein ganz besonderes Interesse, da ich mit einem ausgezeichneten Künstler (nach meiner Ueberzeugung der erste der seit langer Zeit aufgetreten ist) über den Verlag von Zeichnungen zu dem herrlichen Gedicht abgeschlossen habe. Dies ist der vortrefliche Cornelius dessen überaus anmuthige und kräftige Zeichnungen zum Faust ihm Goethes höchsten Beifall erworben haben, und der gegenwärtig in Rom lebt. Ich habe diese prächtigen Bilder bei Boisseré gesehen, der sie Ostern 1811 mit in Leipzig hatte, und habe mich nicht satt daran sehen können. — Wie vortreflich würde sich also beides verbinden lassen. Und Theilnahme dächte ich müßte diese Unternehmung auch allgemein erregen. Erfreuen Sie mich bald durch Ihre Mittheilungen hierüber.

Lassen Sie mich Ihrem Wohlwollen empfohlen bleiben und gestatten Sie mir die Versicherung ausgezeichneter Hochachtung und Ergebenheit.

G. Reimer

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id343347008/294